

Iwan Andrejewitsch Krylow (1807-1873)

1. Die Krähe und das Huhn

- Als einst der Held, Fürst von Smolensk genannt,
sich gegen Frechheit waffnete mit List,
ein Netz bereitend jenen Neu-Vandalen,
und darum ihrem Heerverband
- 5 Moskau preisgab auf eine Frist,
wo ihrer harrten später schlimme Qualen:
da kam die alte Hauptstadt in Alarm,
und alles flüchtete aus ihren Mauern
wie aus dem Korb ein Bienenschwarm.
- 10 Nur eine Krähe auf dem Dach
ließ sich das gar nicht dauern;
sie putzte sich gemütlich ihren Schnabel,
und sah dem Treiben zu gemach,
das wüst war wie dereinst in Babel.
- 15 Da rief ihr zu von einem Karr'n ein Huhn,
die Rede gehe,
daß der Franzose vor den Toren stehe.
»Was habe ich damit zu tun?«
versetzte das prophetische Tier.
- 20 »Ich bleibe hier,
ich bleibe dreist zu Hause.
Ihr andern handelt, wie ihr mögt,
ich komme mit den Gästen schon zurecht,
denn Krähen nimmt man nicht zum Schmause.
- 25 Wer weiß, was mir das Glück noch bringt,
ob mir zu haschen nicht gelingt
ein Stückchen Käse oder sonst 'ne Speise:
Fahr wohl denn, Schatz, Glück auf die Reise!«
Und wirklich blieb die Krähe auch zurück;
- 30 allein ihr ward nicht nur kein fetter Bissen,
es kam für sie ein böser Augenblick.
Als der Smolensker unsre Gäste
durch Hunger preßte,
ward in den Suppentopf auch sie geschmissen.
- 35 So geht's dem Menschen, wenn er töricht plant.
Er dünket schon sich auf des Glückes Kuppe,
und plötzlich, eh' er's ahnt,
fällt er, wie unsre Krähe, in die Suppe.

(236 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/krylow/fabeln/chap001.html>